

STADT RATINGEN

RATINGEN

Die Sommerbühne an der Seeterrasse geht in die vierte Runde. Seite D 2

HEILIGENHAUS

HEILIGENHAUS

A 44 - mit Zeitstrahl für den endgültigen Lückenschluss. Seite D 3

RHEINISCHE POST

Ratingen West ringt um sein Image

Viele Jahre kämpfte Ratingen West mit zahlreichen, auch überregional bekannten, Projekten um seinen Ruf. Nach der Explosion am 11. Mai, muss der Stadtteil jetzt wieder um sein Image fürchten.

VON ANDREA BINDMANN

WEST. „Typisch West“ oder „Das war ja nicht anders zu erwarten in West“. Diese Aussagen waren nach der Explosion in einem Hochhaus an der Berliner Straße am Donnerstag, 11. Mai, in den sozialen Medien häufiger zu lesen. Hochhäuser, Schmutzdelecken und eine hohe Kriminalitätsrate werden vielfach mit West assoziiert. Doch so einfach ist es nicht. Wir werfen einen Blick in die Geschichte des Stadtteils.

Ratingen West ist kein gewachsener Stadtteil, er ist vielmehr auf dem Reißbrett der Neuen Heimat entstanden. Um der akuten Wohnungsnot zu begegnen, entschied sich die Stadt Ratingen in den 1960er-Jahren, knapp 6000 Wohnungen aus dem Boden zu stampfen. Geplant war eine Mischbebauung aus Eigentumswohnungen, Eigenheimen (so entstand das idyllische Grachtenviertel, das ebenso in den Niederlanden angesiedelt sein könnte) und geförderter Wohnraum. Gemeinsam bildeten sie den damals modernsten Stadtteil Ratingens, der zu dieser Zeit noch Neu-Eckamp hieß, seit der kommunalen Neugliederung im Jahr 1975 aber schlicht als West bezeichnet wird.

Ebenso bunt gemischt wie die Art der Bebauung sind die Bewohner im Stadtteil. Rateringer Urgesteine leben hier mit Menschen unterschiedlicher Nationalitäten zusammen. Die Gemeinschaft ist vor allem durch Toleranz und Aufgeschlossenheit geprägt. Sie alle haben eines gemeinsam: Sie wohnen gerne hier. Denn West ist beileibe keine Betonwüste, vielmehr ist der Stadtteil außerordentlich grün. Hindurch schlängelt sich der Sandbach, an dessen Ufer sich einige idyllische Plätzchen finden lassen. Mehrere Sportanlagen, Bolzplätze und ein Abenteuerspielplatz laden zum Freizeitvergnügen ein und werden besonders von Kindern und Jugendlichen gerne genutzt. Familien steuern gerne den Grünen See für einen Spaziergang oder ein Sonntagspicknick an. In einem zentral gelegenen Gemeinschaftsgarten ziehen die Anwohner Obst und Gemüse. Der gesamte Stadtteil lässt sich dank eines gut ausgebauten Wegenetzes mühelos zu Fuß oder mit dem Rad durchqueren und ist damit in Sachen Verkehrswende seiner Zeit voraus.



Die „Himmelshäuser“ im Zentrum des Ortsteils wurden von der Neuen Heimat gebaut und gehören heute der LEG. Sie wurden komplett saniert – 2012 das größte Niedrigenergiehaus-Projekt in NRW. AF: Achim Blazy

INFO

Steckbrief Ratingen West

Im Laufe des Zweiten Weltkrieges wurde etwa ein Drittel der Stadt Ratingen durch Luftangriffe der Alliierten zerstört. Die Folge: Wohnungsnot. Ausbaupläne des Flughafens Düsseldorf kollidierten mit dem Wunsch nach Erschließung neuer Wohngebiete in Tiefenbroich. Also bot die Stadt Düsseldorf Ratingen

große Grundstücksflächen aus ihrem Eigentum zum Kauf an, wenn diese im Gegenzug der Erweiterung des Flughafens zustimmt. 1964 beschloss der Rat der Stadt, diese – ehemals landwirtschaftlich genutzten – Grundstücke zu kaufen und durch die Neue Heimat bebauen zu lassen. Mit rund 18.000 Menschen ist West nach dem Zentrum der bevölkerungsreichste Stadtteil Ratingens.

Was viele Bewohner schätzen, ist die Gemeinschaft und der über viele Jahre gewachsene Zusammenhalt. „Freundschaften, die in der Kita geschlossen werden, halten oft ein Leben lang“, so eine Kita-Leiterin. „Ich habe hier viel Wärme und Freundlichkeit erfahren und schnell Anschluss gefunden“, sagt ein Bewohner des Stadtteils. „Egal, was es ist, in West ist immer jemand da, wenn man Hilfe braucht.“

Tatsächlich haben die Bewohner

viel Kreativität bewiesen, um das negative Image ihres Stadtteils abzuschütteln. Fresh Families zum Beispiel legte in den 80er-Jahren den Grundstein für deutschsprachigen Hip-Hop. Die Schüler-Kabarett-Gruppe Westhähchen machte bundesweit von sich Reden. Ein Förderprogramm des Bundes in den 90er-Jahren war die Geburtsstunde zahlreicher Initiativen im Stadtteil. Darunter die Zeltzeit, ein Kleinkunstfestival, das nicht nur lokalen



Auch das ist Ratingen West: das idyllische Grachtenviertel.

Künstlern ein Forum bot, sondern auch die ganz großen Namen der Szene im Programm hatte und so Besucher aus dem Umland nach Ratingen lockte. Die Kriminalität im Stadtteil ist heute statistisch gesehen nicht höher als anderswo. Zeiten, in denen Ratingen West durch Perspektivlosigkeit, Vandalismus oder Drogenhandel in die Schlagzeilen geriet, ist längst passé. Die seit vielen Jahren gelebte Ordnungspartnerschaft

zwischen Polizei und Ordnungsamt, flankiert von Streetworkern, sorgte dafür, dass auf Straßen und Plätzen weitgehend Ruhe herrscht. Die Tat vom vergangenen Donnerstag kann also keineswegs als typisch für den Stadtteil betrachtet werden. Die Anwohner sind tief betroffen. Eine Erklärung für das Geschehene haben sie nicht. Die Ursache für die Tat allein im Wohnumfeld in West zu suchen, ist sicherlich zu kurz gedacht.

Diebe brechen in Dienstgebäude des DRK in Lintorf ein

RATINGEN (RP) Bislang unbekannte Tatverdächtige sind am Montag im Zeitraum zwischen 8.30 und 16 Uhr in ein Einfamilienhaus an der Kölner Straße in Breitscheid eingebrochen. Ersten Erkenntnissen zufolge hebelten die Einbrecher die Terrassentür zum Garten auf. Anschließend durchwühlten die Täter das Haus. Ob etwas gestohlen wurde und wie hoch der entstandene Gesamtschaden ist, ist derzeit noch Gegenstand der polizeilichen Ermittlungen. Ebenfalls am Montag brachen bislang unbekannte Tatverdächtige in die Fahrzeughalle eines Dienstgebäudes des DRK an der Straße „Am Sonnenschein“ in Lintorf ein. Im Zeitraum von 14.15 Uhr bis 15.30 Uhr schlugen die Tatverdächtigen dort die Dreiecksscheibe eines geparkten Skoda Octavia ein und entwendeten eine Handtasche samt Inhalt (Portemonnaie, Bargeld, diverse Ausweisdokumente und Fahrzeugschein), welche sich im vorderen Fußraum des Fahrzeugs befand. Sachdienliche Hinweise nimmt die Polizei in Ratingen, Telefon 02102 / 9981-6210, jederzeit entgegen.

SPD wartet auf den Abbiegepeil

RATINGEN (RP) Die SPD-Fraktion hatte bereits vor drei Jahren den Antrag zur Einführung eines Rechtsabbiegepeils für Radfahrer an allen dafür geeigneten Ampeln gestellt. „Dabei haben wir auf die Aktivitäten der Städte Düsseldorf, Münster und Mülheim an der Ruhr hingewiesen“, erläutert Fraktionsvorsitzender Christian Wiglow. „Dieser Antrag wurde auch in der Ratssitzung am 25. August 2020 einstimmig so gefasst. Allerdings hat sich anscheinend bis heute nicht viel in dieser Angelegenheit bewegt“, ergänzt Ratsmitglied Uwe Ludwig. „Im Februar 2022 wurde in der Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Mobilität noch einmal von uns diesbezüglich nachgehakt. Eine Stellungnahme wurde seitens der Verwaltung angekündigt. Diese liegt uns leider bisher nicht vor“, befindet Ratsmitglied Gero Aschenbroich. Deshalb erwartet die SPD-Fraktion, dass sich der Ausschuss für Stadtentwicklung und Mobilität erneut mit dem Thema befasst und umfangreich von der Verwaltung (Fahrradbeauftragter) informiert wird.

Feuerwehrchef hält bewegende Ansprache

Dutzende Einsatzfahrzeuge bezeugten am Dienstag in der City Solidarität mit den Verletzten.

RATINGEN (abin) Verwunderte Passanten erlebten am Dienstagmorgen kurz vor 16 Uhr eine eindrucksvolle Demonstration der Rateringer Feuerwehr. Diese war mit Dutzenden Einsatzfahrzeugen in der Innenstadt vorgefahren, um auf dem Marktplatz erneut ihre Solidarität mit den bei einem Einsatz am Donnerstag, 11. Mai, in Ratingen West zum Teil schwer verletzten Einsatzkräften zu demonstrieren. Bei dieser Gelegenheit sprachen Feuerwehrchef René Schubert und Personalrätin Gesche Hansmeier mit den Feuerwehrleuten, bevor diese unter Blaublicht und Martinshorn die Innenstadt wieder verließen.



René Schubert und Gesche Hansmeier vom Personalrat sprachen am Dienstag auf dem Marktplatz zu den Feuerwehrleuten. RP-FOTO: ACHIM BLAZY

Im Anschluss hielt Schubert eine sehr bewegende Rede im Rat, die erkennen ließ, dass die Vorkommnisse noch lange nicht aufgearbeitet sind. Darin schilderte der Rateringer Feuerwehrchef noch einmal die Geschehnisse von Donnerstag aus seiner persönlichen Sicht. Schubert lobte „die unglaubliche Leistung des

Teams“, das sich zunächst selbst half und gegenseitig versorgte, bevor Verstärkung eintraf. „Eigene Kollegen zu versorgen ist für uns das Worst-Case-Szenario“, so Schubert. Noch immer lägen vier Einsatzkräfte im Koma, berichtet Schubert. Gleichzeitig ruft er in Erin-

nerung, dass auch diejenigen, die aus dem Koma erwacht sind, noch lange nicht über den Berg seien. Gleichzeitig bricht sich das Erlebte auch bei den Kollegen Bahn. Die psychischen Folgen des Einsatzes seien derzeit kaum abzuschätzen. „Inzwischen haben wir 127 Folge-

einsätze abgearbeitet“, so Schubert. Fünf Kollegen habe er vom Dienst ausschließen müssen, weil der Einsatz ein derartiges Trauma ausgelöst habe, dass sie arbeitsunfähig seien. Wie viele dazukommen werden, sei derzeit nicht abzusehen. Die Rateringer Wehr sei ohnehin regelrecht „ausgepowert“, schildert Schubert. Sie sei während der Pandemie sehr gefordert gewesen, es folgte ein enormer Arbeitsaufwand bedingt durch die Flüchtlingssituation und der anschließenden Energiemangellage. In die Aufstellung eines neuen Brandschutzbedarfsplans, der ebenfalls mit viel Arbeit verbunden sei, sei schließlich der Einsatz am Donnerstag gefallen. „Die Solidarität der Bevölkerung mit der Rateringer Feuerwehr sucht ihresgleichen“, so Schubert. Das gibt Kraft. „Wir hoffen, dass alle Verletzten überleben“, so Schubert abschließend. „Aber ich bin sicher, dass wir nicht alle wieder im Dienst sehen werden.“

Weniger Kaufinteressenten für Immobilien in Ratingen

RATINGEN (RP) Wer als Käufer oder Verkäufer auf dem Immobilienmarkt in Ratingen und Umgebung aktiv werden möchte, braucht verlässliche und aktuelle Zahlen für die Ermittlung und Einschätzung von Verkaufspreisen. Das Marktgeschehen unterliegt allerdings einer so hohen Dynamik, dass jüngst veröffentlichte Zahlen aus dem ersten Quartal des Jahres heute schon überholt sind. Die Angaben im Grundstücksmarktbericht 2023, den der Gutachterausschuss für Grundstückswerte in der Stadt Ratingen auf Basis der Kaufvorgänge des Jahres 2022 im Februar veröffentlicht hat, sind heute schon nicht mehr aktuell. Der Bericht zeigt jedoch Tendenzen, die sich zunehmend bestätigen. So ging bereits im vergangenen Jahr die Anzahl der Geschäftsvorgänge um rund 15 Prozent zurück. Im vierten Quartal 2022 waren erste rückläufige Preistendenzen zu erkennen.

Regionale Immobilienmakler in Ratingen bestätigen den deutlichen Rückgang an Kaufinteressenten. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Käufer haben sich mit steigenden Darlehenszinsen und Lebenshaltungskosten negativ verändert. Um Erfolge am Markt erzielen zu können, benötigen Immobilienbesitzer mehr denn je einen realistischen Verkaufspreis und einen längeren Atem, um dem hohen Verhandlungsdruck standzuhalten. „Insbesondere Häuser und Wohnungen mit schlechten Energiewerten verlieren an Attraktivität und laufen Gefahr, mit einer zu hohen Preiserwartung zum Ladenhüter zu werden. Eine professionelle Marktwerteinschätzung und Unterstützung im Verkaufsprozess verhindern eine Bruchlandung auf einem Markt, dessen Chancen man aktuell suchen muss, aber auch finden kann“, erläutert Tobias Otten, Geschäftsführer der Schneider Immobilien GmbH in Ratingen.